

Rekonstruktionen / Der Kampf ums Überleben

Daß jeder Mensch eine einmalige, unverwechselbare Persönlichkeit ist – und das gilt auch für eineiige Zwillinge! – ist bekannt. Dennoch versucht man, möglichst viele Daten, – auch geistiger Elemente – prominenter Menschen zu erfassen. Nun gab es seit der Antike Portraits, Beschreibungen, Briefe, Memoiren, aus denen man versuchte, nicht nur das Werk möglichst genau zu erfassen. In einem „prognostischen Roman“ beschrieb Ri Tokko (angeblich ein Pseudonym Leo Trotzky's) in „Das Automatenzeitalter“, Amalthea Verlag 1931, daß in dieser zukünftigen Gesellschaft sogar von humanoiden Automaten aus derartigen Daten rekonstruierte „Personen“ öffentlich zur Diskussion zur Verfügung stehen würden.

Natürlich wären diese Ähnlichkeiten äußerliche Daten, deren Innenleben dennoch anonym bliebe. Nun ist jedoch mit der Erforschung der DNS ein Gebiet erschlossen, das „mehr als man selbst weiß“ über Personen zugänglich machen würde. Zuzüglich der Stimmenanalyse würde jeder von der Identität eines solchen Menschen überzeugt sein. Mit Hilfe der Computertomographie als Kontrollelement käme dieses Sein (der durch das Werk sowieso „unsterblichen“) einer „ewigen“ Existenz schon recht nahe. Immerhin ließ sich aus dieser Realitätsnähe bereits jemand selbst klonen! Obwohl jeder Mensch sein Ich im Geistigen sehen würde, und gerade das wird mit der DNS-Kopie nicht vervielfältigt.

In seiner Orientierung nach Weiterleben würde der naive Mensch sein „Weiterleben“ im Andenken seiner Nächsten suchen, mit dem naheliegenden Schluß, möglichst viele solche zu haben.

Wie anderweitig ausgeführt, liegt die numerische Erfassungsgröße bei etwa 10.000. Da die durchschnittliche Lebenserwartung bei 70.000 liegt, ist der Wunsch, möglichst viele „Nächste“ zu haben, begrenzt, denn auch ohne Mathematik ist auch dem Naivsten klar, dass es in einem begrenzten Raum kein unbegrenztes Wachstum geben kann. (Der Kampf ums Überleben beginnt also schon mit der begrenzten Zahl möglicher Ehrengräber!)

Offensichtlich besteht ein starker Druck nach Realisierung dieser Bedürfnisse über diese Grenzen hinaus, somit nach Zugang ins Metaphysische – Jenseitige.

Die „Glaubenswahrheiten“, die mit der religiösen Erziehung grundgelegt werden, fordern ein „jenseitiges“ Erfüllen dieser Bedürfnisse, die mit den oben angeführten Elementen nicht abgedeckt sind. Diese können mit der Wertphilosophie erbracht werden: Werterlebnisse sind der eigentliche Inhalt geistorientierten Lebens.

Sie sind nicht zeitgebunden und können somit Orientierung geben. Geistig und geistlich gehen hier ineinander.

Ehrfurcht vor der Schöpfung, Erhaltung der Lebensgrundlagen für die Nachkommen können das Ziel von Religion(en) bilden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [93](#)

Autor(en)/Author(s): Pretzmann Gerhard

Artikel/Article: [Rekonstruktionen / Der Kampf ums Überleben 9](#)